

# Balkonbauer findet neuen Chef via Internet

Freistaat Thüringen unterstützt Lengfelder Jungunternehmer bei der Übernahme mit einer Bürgschaft

**Alexander Volkmann**

**Lengfeld.** „Im Grunde war es wie die Suche nach einer Wohnung“, sagt Frederik Steinebach während er schildert, wie er alleiniger Gesellschafter der R.A.B.S. Balkonbau GmbH in Anrodes Ortsteil Lengfeld wurde.

Der Frankfurter stammt aus einer Unternehmerfamilie, war nach dem Wirtschaftstudium auf der Suche nach einem mittelständischen Unternehmen.

Es sollte nicht nur ein Investment sein. Steinebach ist seit drei Jahren auch Geschäftsführer des Betriebes mit aktuell 49 Mitarbeitern – und das mit Herzblut.

Über Branchenportale im Internet war der Jungunternehmer 2018 auf Rabs aufmerksam geworden. Die beiden Gründer und früheren Gesellschafter trennten sich aus Altersgründen von der seit 28 Jahren bestehenden Firma.

Es sollte ein Unternehmen in der Mitte Deutschlands sein, gut erreichbar, solide aufgestellt, erklärt Steinebach. Er bewarb sich erfolgreich und übernahm den Betrieb im Oktober 2019.

Geholfen hat ihm dabei das Bürgschaftsprogramm des Landes Thüringen. Denn: „Junge Unternehmen haben nicht die Sicherheiten, die sich eine Bank wünscht“, sagt



**Finanzministerin Heike Taubert besucht R.A.B.S.. Gesellschafter und Geschäftsführer Frederik Steinebach (links) und Produktionsleiter Patrick Schrievers geben Einblicke.**

ALEXANDER VOLKMANN

Thüringens Finanzministerin Heike Taubert (SPD) besucht derzeit Unternehmen, die von den Bürgschaften profitierten. Nun kam sie auch nach Lengfeld. „Das Fortbestehen regionaler Unternehmen ist für unseren Freistaat sehr wichtig. Genau dafür sind die Lan-

desbürgschaften da“, sagte Taubert. Bei Rabs werden Balkonsysteme aus Aluminium vorwiegend für Mehrfamilienhäusern hergestellt – passgenau vorproduziert in der Produktionshalle in Lengfeld. Bei der Montage vor Ort bedeutet das eine enorme Zeitersparnis. Die Balkone

werden deutschlandweit an private, kommunale und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen vertrieben.

Geschäftsführer Steinebach hat einiges in seiner Firma verändert. Dazu gehört auch ein neues Logo. Viel wesentlicher seien aber die Ver-

schlankung von Abläufen und das Vorantreiben der Digitalisierung. So liegen Bauunterlagen für alle Mitarbeiter verfügbar auf einem zentralen Server. Papierakten haben weitestgehend ausgedient.

Skeptiker habe es in der Belegschaft gegeben, sagt Steinebach. Natürlich. Das sei bei jeder Unternehmensnachfolge so. Aber fast alle Mitarbeiter gingen den neuen Weg mit. Manche seien von Anfang an dabei.

## Gleicher Name, anderes Kerngeschäft

Der Firmenname ist geblieben, habe sich als Marke in fast drei Jahrzehnten etabliert. Dabei wissen heute wohl nur noch wenige, dass die vier Buchstaben eine Abkürzung für Rohrleitungen, Apparate, Behälter und Stahlbau sind, mit deren Produktion der Betrieb 1994 startete. Nun sind Systembalkone das Kerngeschäft.

In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen auch von der guten Entwicklung der Baubranche profitiert. Allerdings habe sich der Einkaufspreis für Aluminium durch gestiegene Energiepreise für die Produktion fast verdoppelt, so Steinebach. Er hofft auf den baldigen Ausbau der B 247. Ein schnelles Erreichen der Ost-West-Verbindung A4 sei für das Unternehmen von großer Bedeutung.